

Alle Wege starten in Wildungen

50 000 zum Deutschen Wandertag erwartet

BAD WILDUNGEN. Gastgeberin für den 120. Deutschen Wandertag im Jahr 2020 ist die Stadt Bad Wildungen mit der Erlebnisregion Edersee. Der Kooperationsvertrag zwischen dem Hessisch-Waldeckschen Gebirgs- und Heimatverein (HWGHV) in Kassel als Ausrichter und der Wildunger Staatsbad GmbH als Partner wurde im Rathaus unterzeichnet.

„Das ist eine große Herausforderung“, kommentierte Staatsbad-Chefin Ute Kühlewind das große deutsche Wanderfest, das einmal im Jahr veranstaltet wird. 30 000 bis 50 000 Besucher werden in der Woche vom 1. bis 6. Juli 2020 erwartet. In Kürze gehe es mit Volldampf an das Detailprogramm, das viel Kultur und Vorträge, aber vor allem Wanderungen in der Kurstadt und der Edersee-Region vorsieht. Bad Wildungen hatte sich ursprünglich für 2021 beworben und erhielt den Zuschlag früher als geplant.

Die Delegiertenversammlung des Deutschen Wanderverbands hatte kürzlich in Eisenach beschlossen, dass der 120. Deutsche Wandertag in der Erlebnisregion Edersee stattfinden soll. HWGHV-Vorsitzender Hubert Thorwirth, Chef von 30 Zweigvereinen mit rund 4000 Mitgliedern in Hessen, blickt optimistisch der Großveranstaltung entgegen.

Das deutsche Wanderfest hat lange Tradition. 1883 wurde es erstmals in der Rhön ausgerichtet. In 2018 findet es vom 15. bis 20. August in Lippe-Deumold statt. Über Schmallebenberg/Winterberg (3. bis 8. Juli 2019) wandert das Wandertreffen in 2020 dann nach Bad Wildungen. (hoh)

Aktionswoche von Kreis und Musikfeldern

NIESTE/LOHFELDEN. Die Musikschule Söhre-Kaufunger Wald und die Kreisjugendpflege des Landkreises Kassel laden zur Musikwoche auf der Jugendburg Sensenstein in den Osterferien von Freitag, 23., bis Donnerstag, 29. März, ein.

Verschiedene Gruppen studieren unter dem Motto „Härry Schlotter oder der Sensesstein der Leisen“ Musik der britischen Inseln ein. Unter anderem gibt es die „Hogwarts-Symphoniker“ für Instrumentalisten und Zauberkünstler, das Orchester „Camerata-Hogwartus“ für Fortgeschrittene sowie Gruppen für Blockflöten, Blechbläser und Zupfinstrumente. Auch Tänze werden einstudiert. Neben den Veranstaltungen bleibt noch genug Zeit für Schwimmen oder Aktionen in der Sporthalle. Am Donnerstag, 29. März, ab 16 Uhr, werden die Ergebnisse der Musikwoche auf Jugendburg gezeigt.

250 Euro für die Woche

Teilnehmen können Kinder zwischen neun und 14 Jahren. Die Kosten für Unterkunft, Unterricht und Verpflegung betragen 250 Euro, für Geschwisterkinder gibt es zehn Euro Ermäßigung. (bar)
Anmeldung: Musikschule Söhre-Kaufunger Wald, Tel. 0 56 08/20 29 oder über www.musikschule-skw.de



Polizeiarbeit im Ruhestand

Wilfried Apel ist pensionierter Polizist und erster Sicherheitsbeauftragter für Senioren in Vellmar

Alter Arbeitsplatz: 43 Jahre war Wilfried Apel bei der Polizei, viele Jahre davon hier in Vellmar. Seit acht Jahren ist er in Pension und seit verganginem Jahr Sicherheitsbeauftragter für Senioren der Stadt Vellmar.

Foto: El Ahl

Von Amira El Ahl

VELLMAR. Er habe ein Helfersyndrom, sagt Wilfried Apel von sich, und lacht dabei sein herzliches Lachen, das ansteckend ist. Er sagt das mit dem Helfersyndrom im Scherz, aber in jedem Scherz liegen bekanntlich auch ein paar Krumen Wahrheit.

Wenn man 43 Jahre bei der Polizei war und nun ehrenamtlich als Sicherheitsbeauftragter für Senioren tätig ist, dann liegt es auf der Hand, dass einem das Wohl Anderer am Herzen liegt.

Vor acht Jahren ging Wilfried Apel in Pension, aber sich nur den eigenen Hobbys zu widmen, war die Sache des 68-Jährigen nicht. Seit 2016 ist er nun Mitglied im Seniorenbeirat und seit Frühjahr 2017 auch der erste Sicherheitsbeauftragte für Senioren der Stadt Vellmar.

Schon im Seniorenbeirat

kümmerte er sich vorwiegend um Kriminalprävention für Senioren. „In dem Zusammenhang sind der Bürgermeister und ich irgendwann darauf gekommen, mich zum Sicherheitsbeauftragten für Senioren in Vellmar auszubilden“, sagt Apel.

„Kriminalität bleibt ja nicht stehen.“

WILFRIED APEL
SICHERHEITSBERATER

Das Polizeipräsidium Nordhessen bietet seit Anfang 2016 eine Fortbildung zum Sicherheitsberater für Senioren an. Sie werden ausgebildet, um die Kriminalprävention zu verbessern (siehe Hintergrund). Der Lehrgang dauert eine Woche und war auch für einen pensionierten Polizisten wie Wilfried Apel eine wichtige Grundlage für seine neue Aufgabe. „Kriminalität bleibt

ja nicht stehen“, sagt der 68-Jährige. „Um auf den neuesten Stand zu kommen, war der Lehrgang enorm wichtig.“

Als er vor 43 Jahren bei der Polizei angefangen habe, gab es zum Beispiel noch keine Handys und die vielfältigen Betrugsmaschen über das Telefon auch noch nicht. „Ich frage mich wirklich, ob ich es noch erleben werden, dass kein Senior auf den Enkeltrick reinfällt“, sagt Apel.

Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit als Sicherheitsbeauftragter liegt darin, Kontakt mit älteren Menschen zu pflegen und sie auf Gefahren hinzuweisen. Zum einen auf die Gefahren am Telefon, der Haustür und im Internet. „Das wird immer mehr“, sagt Apel. Ältere Menschen seien oft einsam, „und sie sind potenzielle Opfer durch ihre körperliche und geistige Einschränkung“. Ältere Menschen seien einfach nicht mehr so schnell

und aufnahmefähig wie jüngere Menschen und dadurch auch öfter Ziel von Betrügern.

Hilfe zur Selbsthilfe

Zu seinen Aufgaben zählt aber auch Verkehrsprävention, also zum Beispiel gerade in der dunklen Jahreszeit darauf hinzuweisen, wie wichtig Erkennbarkeit auf dem Fahrrad ist. „Ich bin der sogenannte Kümmerer der alten Leute“, sagt Apel. Allerdings immer in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Vellmar, wie er betont.

Jeder kann ihn jederzeit ansprechen und um Hilfe bitten. Zusätzlich organisiert Apel gemeinsam mit der Stadt Vellmar und der Polizei Veranstaltungen, um auf Gefahren hinzuweisen. Hilfe zur Selbsthilfe möchte Wilfried Apel leisten, damit ältere Menschen weniger oft zum Opfer von Kriminellen werden.

Die nächste Informationsveranstaltung der Aktion „Wachsamer Nachbar“ findet am Mittwoch, 31. Januar, ab 19 Uhr in der Mehrzweckhalle Frommershausen statt.

Fünf Tipps

Schutz vor Einbrechern

Mit diesen fünf einfachen Verhaltensregeln kann man sein Haus und sein Eigentum vor Einbrechern schützen. Hier einige hilfreiche Tipps, wie man mit wenig Aufwand großen Schaden vermeidet.

1. Alle Türen nach außen sollten immer abgeschlossen werden, sobald man das Haus verlässt – und zwar auch, wenn es hell ist oder wenn man nur für wenige Minuten unterwegs ist.

2. Auch die Fenster sollte man niemals auf Kipp oder ganz offen lassen, wenn man nicht zu Hause ist. Wenn Einbrecher irgendwie an den inneren Fenstergriff kommen, ist der Weg ins Haus leicht.

3. Unter der Fußmatte ist wohl eines der klassischen Verstecke für Haustürschlüssel – und eine schlechte Idee. Der Schlüssel darf niemals draußen in der Nähe des Hauses abgelegt werden. Einbrecher finden jedes Versteck.

4. Wenn man den Schlüssel verloren hat, heißt es in jedem Fall: Schlösser austauschen. Nur so geht man auf Nummer sicher.

5. Wer auf Facebook seine Urlaubsfotos postet, muss damit rechnen, dass potenzielle Einbrecher über das kurzzeitig unbewohnte Zuhause Bescheid wissen. Mit zu viel Offenheit über soziale Medien spielt man den Tätern also nur in die Karten. (neu)

HINTERGRUND

Ansprechpartner für Senioren

Im März 2016 wurden vom Hessischen Landeskriminalamt sogenannte Sicherheitsberater für Senioren (SfS) eingeführt. Sie sollen dazu beitragen, das Sicherheitsgefühl älterer Menschen zu Hause und im öffentlichen Raum zu stärken. Die Sicherheitsberater werden für das Vermitteln von geeigneten Verhaltensempfehlungen geschult, um: • Senioren vor Kriminalität zu schützen

- ihre Lebensqualität durch eine Verbesserung des Sicherheitsgefühls zu erhöhen
- Senioren eine größtmögliche Verkehrssicherheit bei Aufrechterhaltung individueller Mobilität zu ermöglichen
- Hilfe zur Selbsthilfe und Hilfe anderen gegenüber zu aktivieren
- im Bedarfsfall den schnellen Kontakt mit den zuständigen Stellen der Verwaltung oder der Polizei herzustellen.

Die ehrenamtlichen Sicherheitsberater sollen als kompetente Ansprechpartner die polizeiliche Präventionsarbeit unterstützen. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Polizeienstellen und/oder Kommunen informieren sie kostenlos über verschiedene Themen der Kriminal- und Verkehrsunfallprävention, beziehungsweise vermitteln fachkompetente Beratung. (aea) <http://ju.hna.de/2Dg35oQ>

Schauraum für Spezialtransporter

Mercedes-Benz und Kaufunger Spezialfahrzeugbauer FES gehen neue Vermarktungswege

Von José Pinto

LOHFELDEN/KAUFUNGEN.

Das Mercedes-Benz-Nutzfahrzeugzentrum (NFZ) am Lohfeldener Rüssel und der Kaufunger Spezialfahrzeugbauer FES Innovations GmbH gehen bei der Vermarktung von Spezialtransportern und -vans neue Wege. Nun eröffneten die beiden Partner eine Art Schauraum im NFZ, in dem FES einen kleinen Ausschnitt seiner Produkte und Dienstleistungen zeigt.

Die Kunden, die den Fahrzeugrohling im NFZ kaufen, können sich dann vor Ort ein Bild davon machen, wie ihr auf sie zugeschnittener Transporter nach dem Umbau bei FES aussehen könnte. Bei Bedarf oder auf Wunsch fahren FES-Mitarbeiter ins Nutzfahrzeugzentrum, um die Kunden

zu beraten. Damit nehmen sie ihnen einen Weg nach Kaufungen ab.

FES gehört mit 20 Mitarbeitern und 850 Fahrzeugen jährlich zu den Großen im zersplitterten deutschen Markt für Spezialfahrzeuge. Zu den Leistungen gehören behindertengerechte Fahrzeuge mit Rampen, individuell auf Kundenwunsch eingerichtete Transporter für Handwerker, Behörden und Institutionen wie Feuerwehr und Polizei, Werkstattwagen und Unikate für verschiedene Unternehmen.

Erst unlängst hat der 2003 gegründete Familienbetrieb von Samuel Wendel und Herbert Wendel wegen der guten Auftragslage eine neue Halle am Firmensitz in Kaufungen-Papierfabrik in Betrieb genommen.



Neuer Schauraum: Unser Foto zeigt (von links) Samuel und Herbert Wendel vom Fahrzeugbauer FES sowie Dirk Wiesner, Dieter Vowinkel vom Mercedes-Benz-Nutzfahrzeugzentrum Kassel. Foto: Fischer